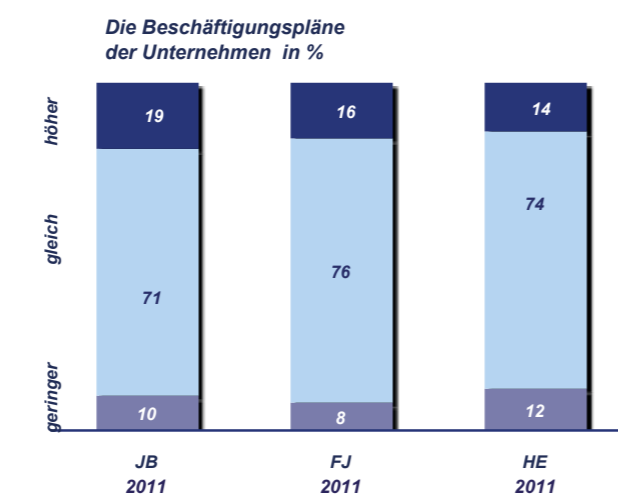
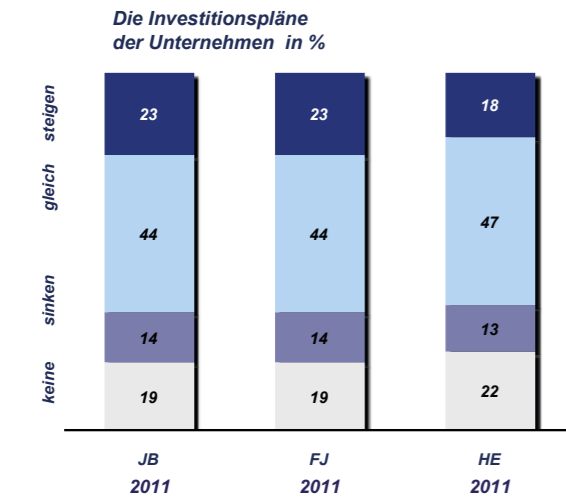


Investitionen und Beschäftigung

Die Investitionsbereitschaft der südwestsächsischen Unternehmen bleibt trotz zurückhaltender Geschäftsprognosen auch im kommenden Jahr weiter hoch, zunehmende und gleichbleibende Investitionsausgaben planen allein zwei Drittel der Befragten. Über diesem Durchschnitt liegt der Anteil in der Industrie (nahezu 73 Prozent) und in den Dienstleistungsparten (70 Prozent). Das dominierende Investitionsmotiv bleibt weiterhin die Ersatzbeschaffung sowie die Rationalisierung der Produktionsprozesse. Erfreulich sind auch die beabsichtigten Kapazitätserweiterungen in nahezu jedem dritten Unternehmen in Südwestsachsen. Starke Investitionsimpulse zur Schaffung neuer Arbeitsplätze sind hierbei vor allem von den Industriebranchen Fahrzeugbau, Maschinenbau und Elektrotechnik /Elektronik zu erwarten.

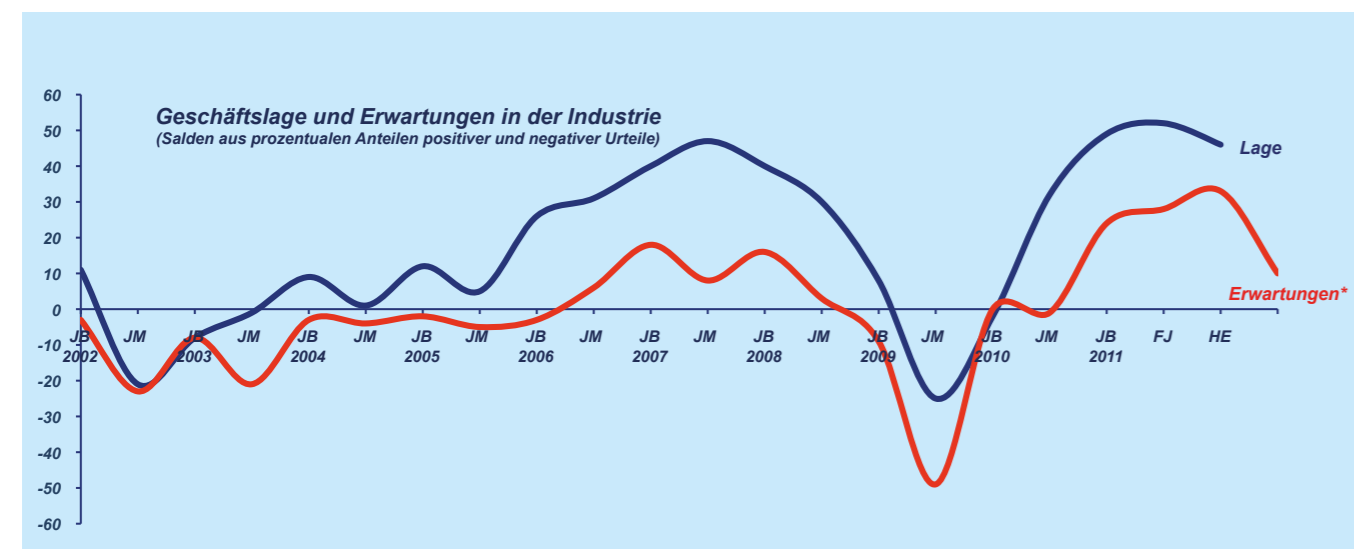


Die Beschäftigungsperspektiven bleiben für das kommende Jahr insgesamt positiv, wenngleich mit differenzierten Branchenentwicklungen zu rechnen ist. Personaleinstellungen planen 14 Prozent aller Firmen, der überwiegende Teil hält an seinen Belegschaften fest. Lediglich 12 Prozent sehen sich mit Personalabbau in den kommenden Monaten konfrontiert. Während nach wie vor aus der Industrie die stärksten Beschäftigungsimpulse zu erwarten sind (23 Prozent mit Personaleinstellungen) und der Dienstleistungsbereich von einer ausgewogenen Entwicklung ausgeht, planen Unternehmen aller anderen Wirtschaftsbereiche eher Personalabbau als -zuwachs.

Industrie – Lage deutlich besser als Prognosen

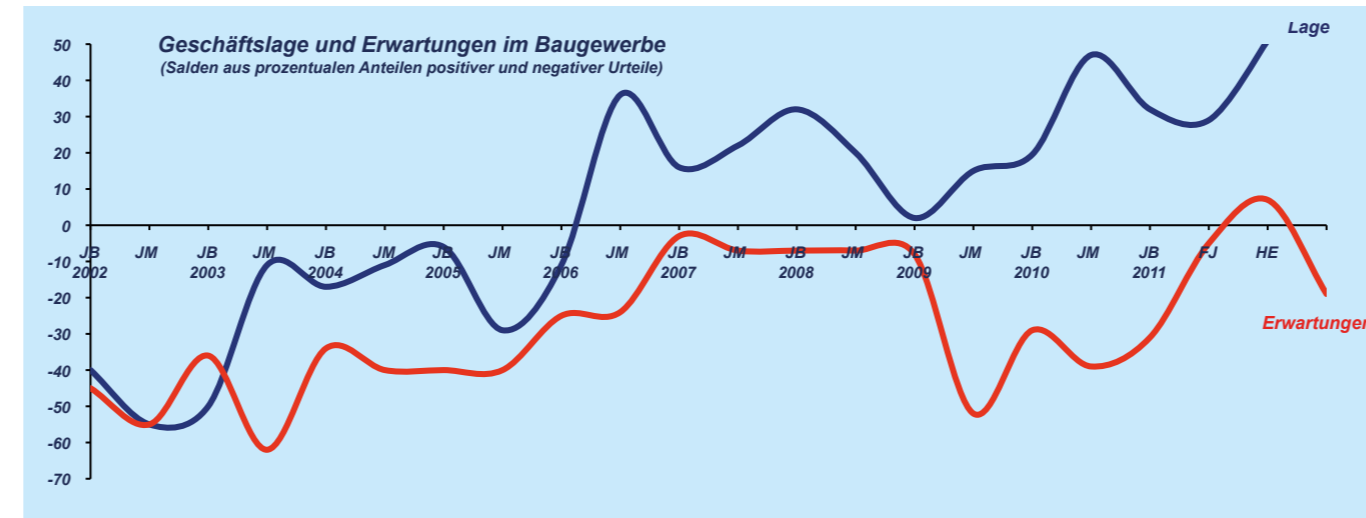
Die erfreuliche konjunkturelle Entwicklung der Industrie setzte sich auch in den zurückliegenden Monaten weiter fort. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Befragten schätzt derzeit ihre gegenwärtige Lage als gut sein, das entspricht etwa dem Niveau zu Beginn des Jahres. Dieses Stimmungsbild stützt insbesondere der beachtliche Nachfrageschub aus dem In- und Ausland. Die Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern erzielten per 31.08.2011 hier jeweils zweistellige Wachstumsraten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Damit konnte der Kriseneinbruch wettgemacht und mittlerweile wieder „echtes Zusatzwachstum“ generiert werden. Mit Ausnahme der Ernährungsbranche berichten alle anderen Industriebranchen von Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mit dieser positiven Entwicklung konnte die Mehrzahl der Industriebranchen zur Entlastung auf dem Arbeitsmarkt beitragen. Allein in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten konnte der

Personalbestand per 31.08.2011 gegenüber dem Vorjahr um nahezu 4700 neue Stellen bzw. 5 Prozent aufgestockt werden. Dieser Positivtrend wird sich nach den Prognosen auch im kommenden Jahr fortsetzen. Die Industrieunternehmen erwarten im kommenden Jahr für die meisten Konjunkturindikatoren positive Entwicklungen, wenngleich diese gegenüber den im Frühjahr abgegebenen Einschätzungen z.T. deutlich nach unten korrigiert wurden. So sinkt der Positivsaldo der Geschäftserwartungen von 33 auf 10 Punkte. Erste Anzeichen für eine sich abschwächende Konjunktur dynamik könnten die nachlassenden Auftragsoder sein. Während noch zum Frühjahr jedes zweite Industrieunternehmen von tendenziell steigenden Inlandsaufträgen berichtete, sind es aktuell nur noch 28 Prozent, der Anteil der Firmen mit rückläufiger Binnennachfrage ist zugleich auf mehr als das doppelte angewachsen.



Baugewerbe – noch in robuster Verfassung

Die Baukonjunktur in Südwestsachsen ist robust, 53 Prozent der Befragten bewerten ihre wirtschaftliche Lage als gut, lediglich 3 Prozent als schlecht. Dieses Stimmungsbild stellt das seit Jahren beste Ergebnis in dieser Branche dar und basiert vor allem auf einer positiven Umsatzbilanz der zurückliegenden Monate. In jedem dritten Bauunternehmen konnten Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitiger Umkehr der bislang negativen Ertragsentwicklung erzielt werden.

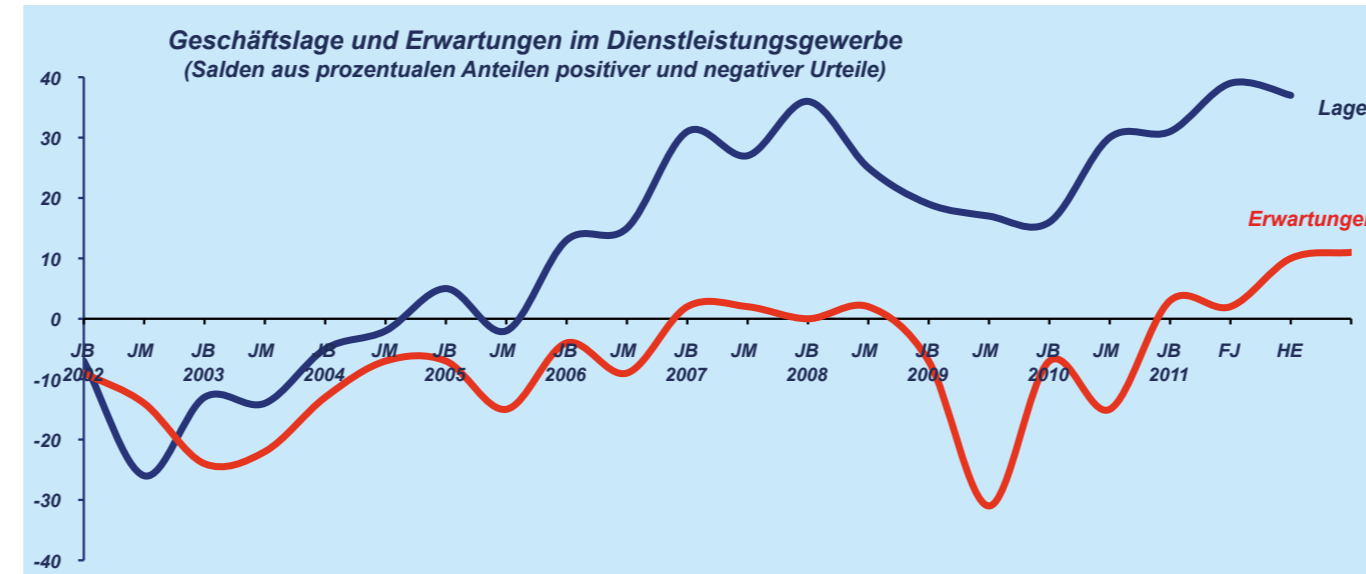


Dieser Positivtrend setzt sich nach den Geschäftserwartungen im kommenden Jahr nicht fort. Der Saldo aus positiven und negativen Urteilen fällt von +7 auf -19 Punkte recht deutlich. Die im Frühjahr abgegebene Umsatzprognose wird nach unten korrigiert und kehrt sich sogar um. Umsatzrückgänge erwartet nunmehr jeder vierte Betrieb.

Dienstleistungswirtschaft – weiter auf Wachstumskurs

Über das gesamte Jahr 2011 setzte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung in der Dienstleistungswirtschaft fort. 46 Prozent der Unternehmen schätzen ihre derzeitige Situation als gut und 45 Prozent immerhin als befriedigend ein. Damit beurteilt die Dienstleistungswirtschaft ihre derzeitige Lage besser als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (Herbst 2010: +30 Punkte, Herbst 2011: +37 Punkte). Die Einschätzungen in den einzelnen Branchengruppen sind sehr differenziert. Von der guten Industriekonjunktur profitierten insbesondere die unternehmensnahen Branchen, wie die Informations-/Kommunikationswirtschaft und der Unternehmensservice. Einzelne verbraucherabhängige Dienstleistungsparten spüren dagegen die unterdurchschnittliche Kaufkraft sowie die von Versicherung geprägte Kaufzurückhaltung.

Der Personalaufbau in der Dienstleistungswirtschaft setzt sich auch im Herbst 2011 fort. Jedes vierte Unternehmen erhöhte seinen Personalbestand, lediglich 12 Prozent nahmen Entlassungen vor. Zahlreiche Gründe wie Schichtarbeit, Projektgebundenheit, Unsicherheit über die weitere Entwicklung usw. begründen die Zunahme von Beschäftigungsverhältnissen in alternativen Modellen. Während die Beschäftigung von Pauschalkräften nur verhalten zunahm (Saldo + 3 Punkte), stellten deutlich mehr Unternehmen Teilzeitbeschäftigte ein (+ 16 Punkte). Die Erwartungen der Dienstleistungswirtschaft bleiben weiter vom Optimismus getragen, nach wie vor schätzt jedes fünfte Unternehmen bessere Geschäfte im kommenden Jahr ein.

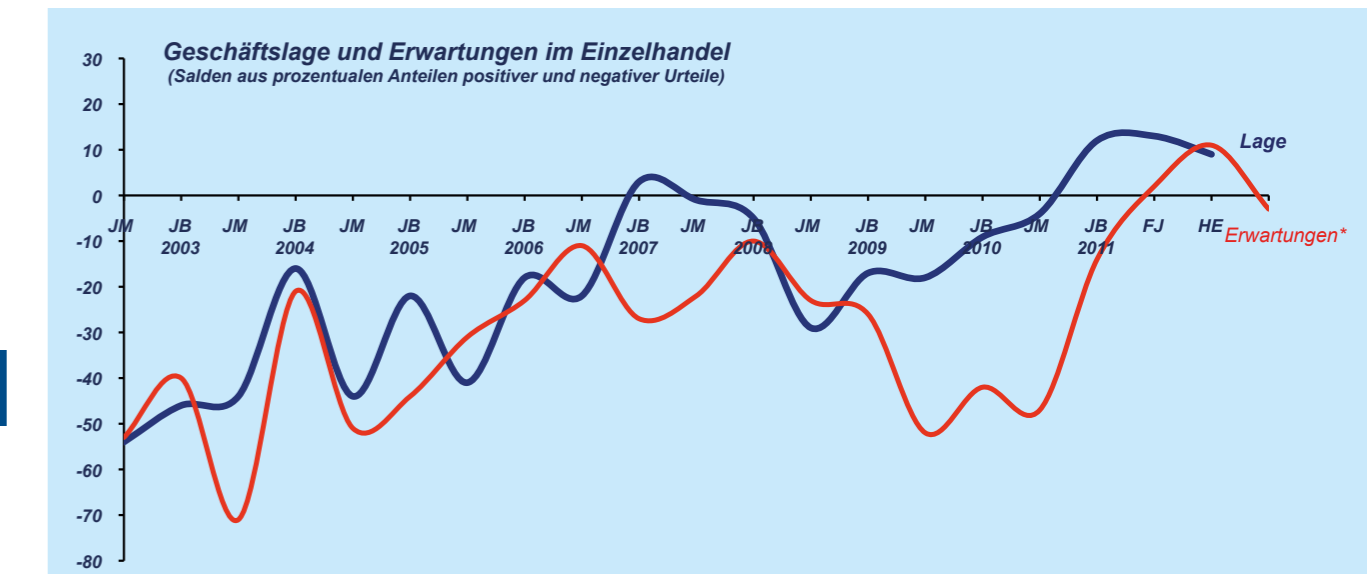


JB - Jahresbeginn FJ - Frühjahr JM - Jahresmitte HE - Herbst
* bis JB 2009 für die nächsten 6 Monate, ab JM 2009 für die nächsten 12 Monate

Einzelhandel – gute Geschäftslage, aber verhaltene Prognosen

Der südwestsächsische Einzelhandel bewertet seine wirtschaftliche Situation im Herbst 2011 deutlich besser als noch vor einem Jahr. Im Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen dominieren mit +9 Punkten weiterhin positive Bewertungen (Vorjahr -4 Punkte). Zurzeit berichten 32 Prozent der Einzelhändler von einer guten und 23 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Bei der Umsatzentwicklung halten sich positive und negative Einschätzungen die Waage, während noch vor einem Jahr negative Entwicklungen mit einem Saldo von -23 Punkten dominierten. Der noch im Frühjahr vorhandene Optimismus in die Geschäftserwartungen des kommenden Jahres ist aktuell einer verhaltenen

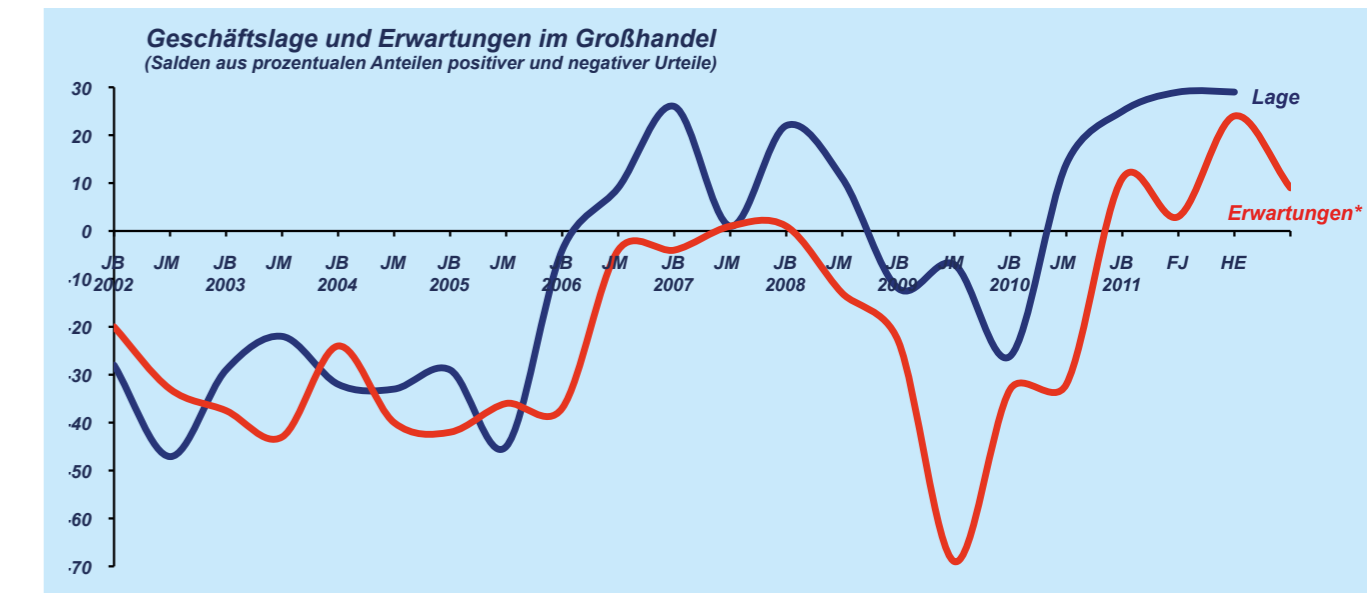
Prognose gewichen. So erwarten nur 16 Prozent der Einzelhandelsunternehmen in den kommenden Monaten eine Verbesserung der Geschäftslage, während 19 Prozent eine Verschlechterung befürchten (Saldo -3). Im Frühjahr lag dieser Saldo bei +11 Punkten. Dennoch gestaltet sich eine genaue Prognose der Entwicklung des Konsumklimas aufgrund der derzeitigen Unsicherheiten im Euro-Raum schwierig. Allerdings gilt nach wie vor, dass die Rahmenbedingungen im südwestsächsischen Einzelhandel durch im Bundesvergleich überproportionale Verkaufsfächen bei unterdurchschnittlicher einzelhandelsrelevanter Kaufkraft ungünstig sind.



Großhandel – profitiert von Industriekonjunktur

Der Großhandel präsentiert sich weiterhin in guter Verfassung. Der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen liegt bei unverändert +29 Punkten. Dieses Ergebnis stützt sich vor allem auf eine gegenüber dem Frühjahr deutlich verbesserte Umsatz- und Ertragsentwicklung. Während hier ursprünglich negative Einschätzungen dominierten, lassen die aktuellen Ergebnisse deutliche Verbesserungen erkennen.

Mit leichtem Optimismus blickt der Großhandel auf das kommende Jahr. Bessere Geschäfte erwarten 18 Prozent der Firmen gegenüber 9 Prozent, für die sich die Lage verschlechtern wird. Vor diesem Hintergrund sind keine weiteren Impulse für mehr Beschäftigung aus diesem Bereich zu erwarten. Nach den Prognosen wird sogar Stellenabbau angezeigt.



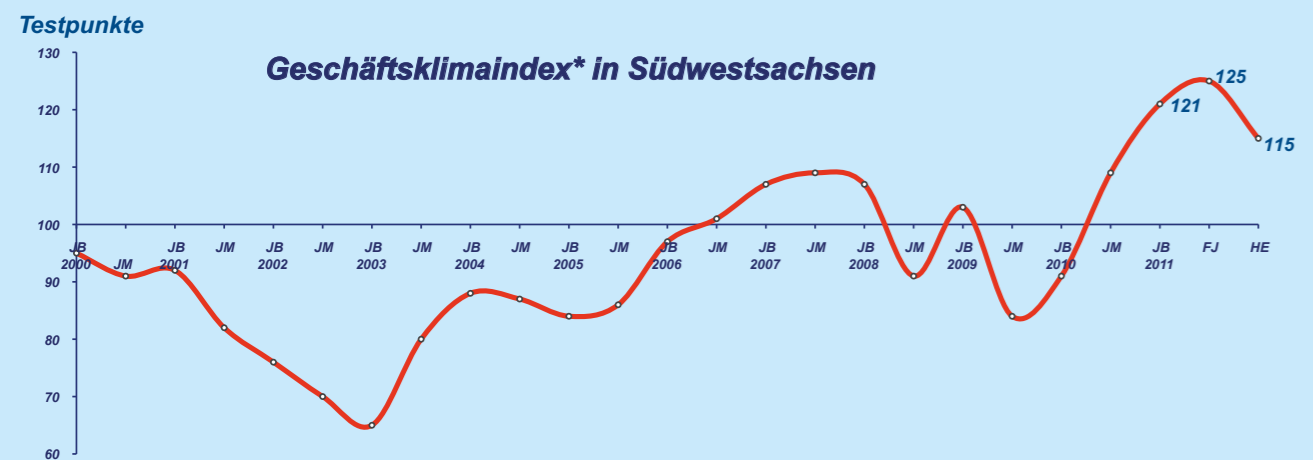
Geschäftslage und Erwartungen

Die südwestsächsische Wirtschaft präsentiert sich aktuell in einer ausgesprochen guten konjunkturellen Verfassung. Angesichts einer unverändert hohen Inlands- wie Auslandsnachfrage, kräftigem Umsatzwachstum und eines sich dynamisch entwickelnden Arbeitsmarktes dominieren weiterhin in allen Wirtschaftsbereichen positive Lageurteile. An diesem Ergebnis sind die Unternehmen der Industrie, der Bauwirtschaft sowie der Dienstleistungssparten im besonderen Maße beteiligt.

Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen stellt mit +31 Punkten weiterhin einen Spitzenwert dar, auch wenn

dieser geringfügig (um 4 Punkte) unter dem Ergebnis der Frühjahrsumfrage blieb. Zu diesem Ergebnis gelangt die Konjunkturumfrage der IHK Chemnitz im Herbst 2011, an der sich 780 Unternehmen mit mehr als 30.100 Mitarbeitern aus allen Branchen beteiligten.

Der Geschäftsklimaindex, der gleichrangig die Einschätzungen zur aktuellen Lage sowie zu den Geschäftserwartungen in einem Wert abbildet, kann angesichts der deutlich nach unten korrigierten Geschäftsprognosen für die nächsten 12 Monate seinen Höhenflug nicht fortsetzen.

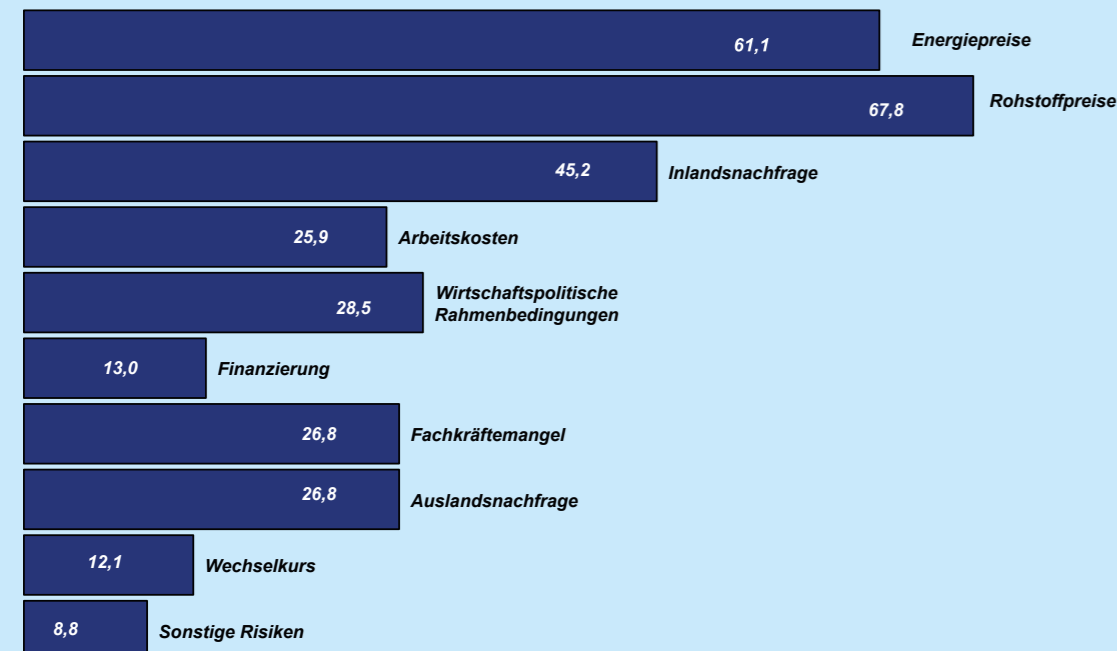


Währungsturbulenzen und die aus der Staatsschuldenkrise in der Eurozone resultierenden Unsicherheiten auf den Märkten schlagen auch auf die Geschäftsprognosen der Unternehmen in Südwestsachsen für die kommenden 12 Monate durch. Während noch zum Frühjahr nahezu 28 Prozent aller Befragten von positiven Geschäftsprognosen ausgingen, sind es zum Herbst nur noch 18 Prozent, der Saldo aus positiven und negativen Jahresprognosen veränderte sich von ursprünglich +14 Prozent auf nur noch 1 Prozent. Am stärksten korrigierten die Bau- und Industrieunternehmen ihre Prognosen nach

unten. Während die Entwicklung im Baugewerbe durchaus saisonal üblich ist, flaut der Wirtschaftsboom in wichtigen Industriebranchen offensichtlich ab. Hier verringerte sich der Saldo der Geschäftsprognosen von 33 Punkten zum Frühjahr auf nur noch 10 Punkte im Herbst. Als größte Risikofaktoren für die weitere wirtschaftliche Entwicklung benennen die Unternehmen in Südwestsachsen die schwer kalkulierbare Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise sowie die Inlandsnachfrage.

Die größten Risiken für den nachhaltigen Erholungsprozess in der Industrie

(Anteil der Unternehmerurteile in %)



Konjunkturreport

Zurückhaltende Prognosen werfen Schatten auf sehr gute Konjunktur

Herbst 2011

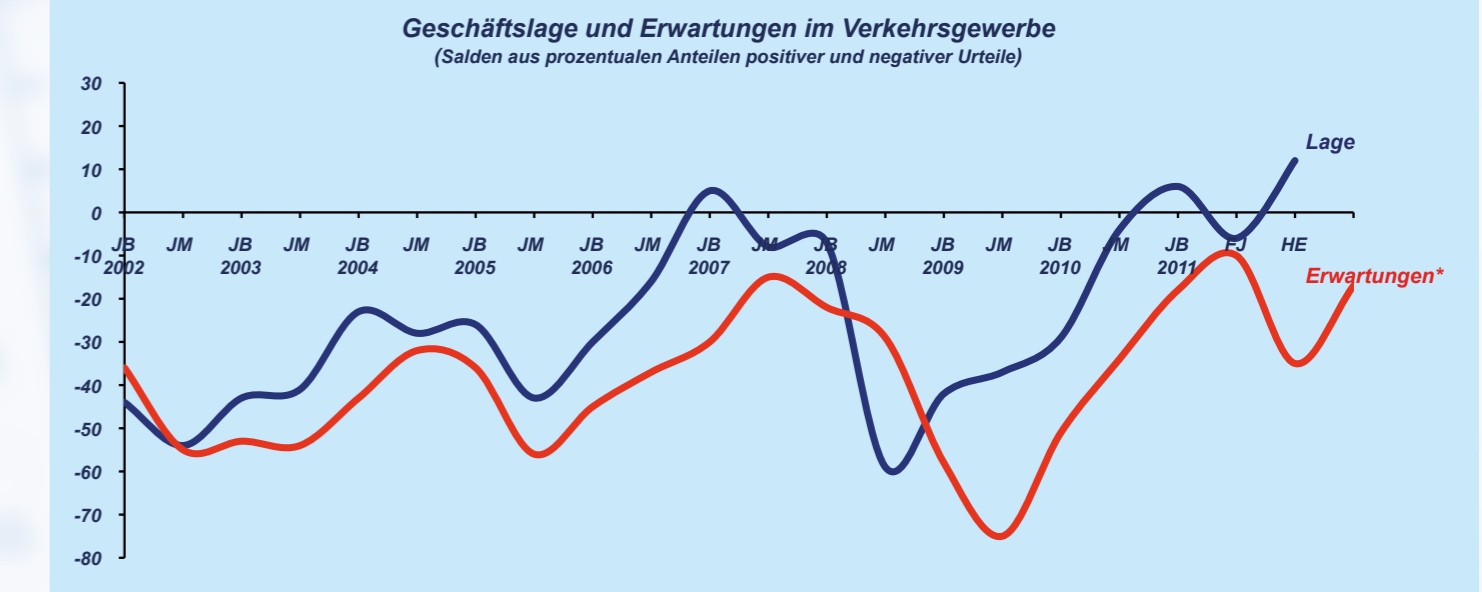


Güterverkehr- Lage stabil, Erwartungen eher gedämpft

Die wirtschaftliche Lage im Güterverkehr wird von der Mehrzahl der Unternehmen als gut bis befriedigend eingeschätzt. Gegenüber der Umfrage vom Frühjahr verbesserte sich der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen von -6 auf derzeit +12 Punkte. Zu dieser Stimmungsaufhellung hat insbesondere die verbesserte Auftragslage beigetragen. Dennoch bleibt die Ertragsituation angesichts weiter steigender Kosten angespannt. Von verschlechterten Ergebnissen berichten ebenso wie im Vorjahr mehr als 28 Prozent der Befragten.

Als größten Risikofaktor benennen die Unternehmen die Entwicklung der Energie- und Kraftstoffpreise.

Die Geschäftserwartungen wurden gegenüber der Einschätzung im Frühjahr zwar weiter nach oben korrigiert, der Saldo bleibt aber mit -17 Punkten weiter negativ (Frühjahr -35 Punkte). Die Umsatz- und Beschäftigungsprognosen verharren weiter auf niedrigem Niveau.



Impressum: IHK Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz

Tel.: 0371-6900-1250
E-Mail: schwarz@chemnitz.ihk.de
Internet: www.chemnitz.ihk24.de